

Evangelische Kirchengemeinde

Schöneiche

April / Mai 2020

Liebe Gemeindeglieder,

wenn Sie diese Gemeindenachrichten in den Händen halten, haben Sie Ihre Erfahrungen mit der einschneidenden Beschränkung unseres öffentlichen Lebens aufgrund der Corona-Epidemie bereits gemacht.

Ich hoffe, Sie sind durch die Medien gut informiert.

Es ist für den größtmöglichen Schutz besonders gefährdeter Menschen unumgänglich, dass wir auf viele unserer Gewohnheiten jetzt verzichten und aufmerksam und rücksichtsvoll miteinander umgehen. Viele Menschen, die an ihren Arbeitsplätzen für die Versorgung der Bevölkerung tätig bleiben, leisten eine großartige Arbeit. Wir können sie motivieren und entlasten, wenn wir uns einsichtig, geduldig und freundlich verhalten.

Ein Lächeln, und ein Dankeschön mehr, können da sehr guttun.

Auch in unserer Kirchengemeinde sind **alle** Veranstaltungen, Kurse, Unterrichte und Gottesdienste bis Ende April **abgesagt**. Der Kindergarten ist geschlossen und es wird nur die Betreuung der Kinder abgesichert, deren Eltern von ihrer Arbeit unabkömmlich sind.

Beisetzungen können bis auf Weiteres nur mit kleiner Teilnehmerzahl unter besonderen Sicherheitsauflagen durchgeführt werden.

Wenn Sie Fragen haben, wenn Sie Hilfe brauchen oder wenn Sie einfach mit jemandem über Ihre Situation sprechen wollen, rufen Sie bitte hier an:

Pfarrerin Kerstin Lütke: 649 88 40

Evangelisches Gemeindebüro: 649 51 35
(dienstags und mittwochs 9-13 Uhr)

Katechet Matthias Liebelt 67 51 51 52

(Fortsetzung auf Seite 4)

Gemeindebrief

Im April

**Ich wünsche dir,
dass jeder Morgen in dir
Vertrauen weckt
und jeder Frühling in dir
den Glauben stärkt
und jeder Anfang in dir
die Hoffnung nährt
auf ein Leben,
das bleibt.**

Aus: Tina Wilms, Im Glauben: Zweifel
– Im Zweifel: Glauben, Neukirchener
Verlagsgesellschaft 2019

Foto: Lehmann

- 1/4 *Aktuelles zur Situation*
- 5 *Wort des Bischofs Christian Stäblein*
- 6 *Bericht des Gemeindegemeinderates*
- 8/9 *Datenschutz im kirchlichen Bereich / Regionales Grusswort*
- 10/11 *Nachhaltigkeit und Ostern / Ostergeschichte*
- 12 *Kindergottesdienst in unserer Gemeinde*
- 13 *Regelmäßige Veranstaltungen*
- 14/15 *Gottesdienste / Freud und Leid / Einladung zum Singen*
- 16 *Adressen*
- 17 *Einladung zur regionalen Sommerrüstzeit*
- 18/19 *Wie feiert man christlich Ostern? / Stichwort: Ostertermin*
- 20/21 *Einladungen*
- 22 *„Was ist der Heilige Geist?“ – Religion für Einsteiger*
- 23 *Dietrich Bonhoeffer – Pastor und Verschwörer*
- 24 *Kinderseite*
- 26/27 *Besondere Veranstaltungen – Übersicht / Infos vom Förderverein*



Dient einander
als gute Verwalter
der vielfältigen Gnade
Gottes, jeder mit
der Gabe,
die er empfangen hat!

1. Petrus 4,10

FÜREINANDER DA SEIN

Drei Engel machen Musik. Einer bläst auf einer Schalmey, der zweite spielt auf der Gambe, die einem Cello ähnelt. Und der dritte zupft die Saiten einer Harfe. Fröhlich sehen die Engel aus, ja, fast beschwingt. Leicht und virtuos scheint ihnen die Musik von der Hand zu gehen. Und das, obwohl sie nicht, wie man erwarten würde, mit der rechten Hand spielen. Nein, die Engel spielen mit links.

Miteinander zu musizieren, scheint ihnen Freude zu machen. Sie hören aufeinander, nehmen die Töne des anderen auf und spinnen sie weiter, sie inspirieren und beflügeln sich gegenseitig. Und so erklingt eine Musik, die weit über das hinausreicht, was einer allein machen könnte. Zu sehen sind diese drei Engel in der Klosterkirche zu Drübeck am Rande des Harzes. Der Holzbildhauer Dieter Schröder aus Osna-brück hat sie erschaffen. Für mich sind sie ein Bild, wie wir einander dienen könnten,

jede und jeder mit der eigenen Gabe:

Ich bringe die Gabe ein, die mir geschenkt ist und trage meine persönliche Note ein ins gemeinsame Spiel. Sich aufeinander einzustimmen, einander zu verstehen und miteinander zu üben, ist manchmal mühsam und gar nicht so leicht.

Aber dann gibt es diese Momente, in denen es gelingt. Da passt alles zusammen und geht leicht, wie mit links. Die Töne verschmelzen, die Musik geht hinaus über uns selbst. Als würden ihr Flügel wachsen, auf denen wir einen Moment lang schweben dürfen. Himmlisch schön.

Tina Willms

(Fortsetzung von Seite 1)

Bitte achten Sie auch auf Ihre Nachbarinnen und Nachbarn und fragen Sie nach, ob sie Unterstützung brauchen. Ermutigen Sie einander, um Hilfe zu bitten und eine der veröffentlichten Telefonnummern anzurufen, entwickeln Sie eigene Ideen, Isolation zu unterbrechen, tauschen Sie sich untereinander aus.

Es ist wichtig, dass wir, auch wenn räumlicher Abstand dringend geboten ist, einander durch andere Kommunikationsmittel nahe und verbunden bleiben!

Gottesdienst findet jetzt auch woanders und anders statt! Im Internet findet man viele mutmachende Beispiele. Im Moment ist Kreativität und Fantasie gefragt. Was die Menschen jetzt brauchen, ist: gesehen und berührt werden, auch ohne physischen Kontakt, Solidarität über die kommenden Wochen hinaus. Denn dass nach den Osterferien alles ausgestanden wäre, ist ja nicht zu erwarten. Wir wollen beten und die anderen wissen lassen, dass gebetet wird, Glocken läuten und informieren, warum sie läuten.

Unsere Glocken in der Dorfkirche läuten **um 8 Uhr, um 12 und um 18 Uhr**, die Glocken an der Kapelle werden **wochentäglich um 18 Uhr** geläutet und **am Sonntag um 10.15 Uhr**.

Wenn Sie die **Glocken hören**, dann lassen Sie sich erinnern, dass Sie, **neben aller tätigen Hilfe**, die **Hände** für Ihre Lieben, für die alten, besorgten und kranken Menschen überall und für alle, die in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht sind, **falten** können und dass Sie in diesem Augenblick mit vielen Menschen in Schöneiche im Gebet verbunden sind.

Die Glocken an der Kapelle läuten nicht von allein. Wenn Sie sie hören, wissen Sie, dass da jetzt jemand ist und auch für Sie betet.

Vielleicht gibt uns dieser Gedanke Kraft und Mut für die kommenden Wochen und Solidarität über diese Zeit hinaus.

Zu Ostern wäre es ein schönes Zeichen, wenn viele von Ihnen **eine leuchtende Kerze ins Fenster** stellen als Symbol der **Auferstehung** von Christus – als Hoffnungsschimmer für uns.

Wir informieren Sie telefonisch, per E-Mail, durch Aushänge und Homepage über den Fortgang oder die Beendigung der Vorsichtsmaßnahmen.

Eines Tages werden wir wieder miteinander feiern.
Im Augenblick aber nicht.

Mit herzlichen Grüßen bin ich Ihnen verbunden

*Kerstin Lütke
Pfarrerin*

Bischof Dr. Christian Stäblein
Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
18. März 2020

Wort des Bischofs

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder, die Ausbreitung des Corona-Virus ist beängstigend. Sie fordert uns heraus. Viele Maßnahmen werden dieser Tage ergriffen, wir versuchen uns und unsere Mitmenschen so gut es geht zu schützen. Geschäfte werden geschlossen, Zusammenkünfte verboten, ja, wir müssen Gottesdienste absagen. Das ist schmerzhaft, macht Sorge, war so auch noch nie da. Aber es ist richtig. Die Gesundheit der Menschen, gerade auch derer, die durch das Virus besonders verwundbar sind, geht immer vor. Wir wollen, ich will achtsam sein, gerade für die Menschen, die uns jetzt brauchen. Die so schnell aus dem Blick geraten, schauen wir gerade auch auf sie!

Gott erspart uns nicht alle Bedrängnisse des Lebens. Aber er hat uns verheißen, bei uns zu sein. Ich vertraue darauf, dass Gott uns trägt. Dieses Vertrauen schenkt uns Gott. In Unsicherheit und Ängsten, in Kranksein und auch im Sterben bleibt er. Hält mit uns aus. Und hält uns fest bei sich.

Für mich ist das Beten Hilfe und Kraftort. Hier kann ich meine Sorgen vor Gott bringen. Hier kann ich aussprechen, was mich bewegt an Zweifeln, Fragen, Ängsten, an Dank und Liebe. Es ist der Ort, der ohne physische Berührung mein Herz berührt. Beten ist für mich der Pulsschlag des Glaubens, gerade jetzt.

Ich möchte Ihnen sagen, dass ich von nun an diese Tage jeden Mittag um 12 Uhr ins Gebet gehen will. Ein paar Worte zu Gott, unbedingt die Bitte für die, die krank sind und alle, die sie pflegen, ein Vaterunser, eine Bitte um Segen. Von nun jeden Tag immer um 12.00 Uhr. Ich lade Sie ein, mit in dieses Gebet zu gehen, wo immer Sie gerade sind.

Gott bleibt, bleiben Sie behütet!

Ich grüße Sie herzlich,
Ihr Christian Stäblein

Bericht aus dem Gemeindegemeinderat

Liebe Kirchengemeinden in Rahnsdorf und Schöneiche,

wenn in diesen schnelllebigsten Zeiten etwas zweimal hintereinander unternommen wird, so kann man dies schon als Tradition bezeichnen. In diesem Sinne fand vom 21. bis 23. Februar unsere zweite **gemeinsame Gemeindegemeinderats-Klausur** in der evangelischen Bildungsstätte Hirschluch bei Storkow statt. Wir waren eine große Gruppe aus Gemeindegemeinderats- und Beiratsmitgliedern, die die „Guldene Sonne“ komplett füllte. Wer schon einmal in Hirschluch war, wird sich sicher gern an die gute kulinarische Versorgung und die herrliche Umgebung erinnern. Für einen kurzen Spaziergang blieb allerdings nur am Sonnabend Zeit; auch dieser wurde genutzt, um die wichtigen Themen weiter zu vertiefen. Unsere Klausur stand unter dem Motto **„Alles hat seine Zeit“** (Prediger 3,1 ff.). Am Freitagabend gestaltete Claudia Scheufele eine Bibelarbeit zu diesem Thema. Wir sprachen darüber, was wir persönlich mit Zeit assoziieren. Die Auseinandersetzung mit einem Ausschnitt der Passionsgeschichte (Markus 14,3 ff.) brachte dann unter Hinzunahme der Dimension Zeit erstaunliche Details zu Tage. Jesus war eingeladen zu einem Festessen bei Simon dem Aussätzigen. Es waren viele Männer zu Gast, die es sich bei gutem Essen und Wein gut gehen ließen. Auf einmal kam plötzlich und ungefragt eine Frau in den Raum, die ohne Umwege auf Jesus zugeht und ihn mit einem damals unerhört teuren Öl salbt. Der Gastgeber und die Gäste waren empört über diesen Vorfall und machten der Frau heftige Vorwürfe. Was man für das Geld alles hätte Gutes tun können zum Beispiel. Jesus aber

nahm die Frau in Schutz und entgegnete sinngemäß: „Ihr habt mich nicht mehr lange bei euch. Sie hat getan, was sie jetzt noch tun konnte: Sie hat meinen Körper im Voraus für das Begräbnis gesalbt. Überall, wo in Zukunft die **Gute Nachricht** verbreitet wird, wird auch von der guten Tat dieser Frau berichtet werden.“ Über diese bemerkenswerte Geschichte kamen wir ins Gespräch über den richtigen Zeitpunkt und das richtige Timing. Das Geld für das teure Öl hätte man auch besser für die Armen ausgeben können, oder? Jesus aber entgegnete, dass diese Geste für ihn die richtige war – sie geschah zur richtigen Zeit. Mancher Sinn ergibt sich eben erst im zeitlichen Zusammenhang der Geschichte. Alle unsere Handlungen sind verwoben in die Dimension der Zeit und verändern im Vergehen derselben ihre Bedeutung (oder eben auch nicht). Schwierig für den Einzelnen ist es, den richtigen Zeitpunkt zu erkennen und dann auch noch das richtige zu tun! Jeder kann sich sicherlich an mindestens eine Situation im Leben erinnern, wo das Timing richtig war – aber auch mindestens an genauso viele Situationen, bei denen dies nicht der Fall war.

Diese Impulse aufnehmend haben wir den Sonnabend genutzt, um in verschiedenen Gruppen zur Zeit wichtige Themen zu erarbeiten: **Umsatzsteuergesetz** und die Auswirkungen auf unsere Gemeinden, Umsetzung von Richtlinien zu **IT-Sicherheit und Datenschutz** in unseren Gemeinden, **Öffentlichkeitsarbeit** (gemeinsamer Gemeindebrief und Website – ist es Zeit dafür?), Wahrnehmung der Gemeinde in der Öffentlichkeit sowie die Erarbeitung von Ideen für einen gemeinsamen **Statio-**

nengottesdienst am Palmsonntag.

Es wurden viele konkrete Punkte erarbeitet. So werden wir in den nächsten GKR-Sitzungen einige Beschlüsse zur Umsetzung der IT-Sicherheit und des Datenschutzes fassen. Dies wird zum Teil einschneidende Änderungen im täglichen Umgang mit personenbezogenen Daten mit sich bringen. Wir werden darüber in Informationsveranstaltungen im April und Mai berichten und auch Hilfestellung für alle Ehren- und Hauptamtlichen in unseren Gemeinden anbieten. Viele Maßnahmen wären auch ohne die neue DSGVO-Gesetzgebung dringend notwendig geworden – es ist jetzt einfach der richtige Zeitpunkt, um diese Dinge anzupacken! Ein herzlicher Dank geht an dieser Stelle an den IT-Ausschuss Rahnsdorf und Schöneiche, der die Vorlagen für die zu fassenden GKR-Beschlüsse in vielen, vielen Abend- und Wochenendstunden vorbereitete.

Wir sprachen aber auch in einer weiteren Runde darüber, ob Kirche in den aktuell stürmischen Zeiten politisch Stellung beziehen darf oder soll. **Nächstenliebe** und **Bewahrung der Schöpfung** ist immer im zeitlichen Kontext zu sehen. Die Geschwister Scholl und die Aktionen der „Weißen Rose“ sind ein gutes Beispiel für **christliches Handeln** zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Fazit: Kirche muss sich positionieren zu Klimawandel und dessen globalen Folgen wie Hunger und Obdachlosigkeit, zu hasserfülltem Handeln einzelner Bevölkerungs- oder Wählergruppen, zu Kriegen, der daraus resultierenden weltweiten Flüchtlingskrise, dem weltweiten Artensterben und vielem mehr. Dies darf allerdings nicht mit erhobenem Zeigefinger erfolgen – wer ist frei von Schuld? –, sondern mit beherztem Handeln und indem wir mit gutem Beispiel vorangehen. **Kirche ist Teil der**

Gesellschaft und daher mitverantwortlich!

Das **Zusammenwachsen unserer Gemeinden** war ein weiteres Thema, und hier insbesondere das Verschmelzen unserer Print- und Online-Medien. Es hat sich ein Ausschuss gegründet, der in Kürze mit der Erarbeitung eines neuen, gemeinsamen Internetauftritts beginnen wird. Bis zur Herausgabe eines gemeinsamen Gemeindebriefes wird dagegen noch einige Zeit ins Land gehen.

Es war aber auch genügend Zeit zum gemeinsamen Singen, Spielen und für Gespräche. Wir alle hatten das Gefühl, dass wir wie selbstverständlich zusammengehören. Unsere Klausur schlossen wir mit einem Abendmahlsgottesdienst am Sonntag ab, den Kerstin Lütke für uns gestaltete.

Wir blicken zuversichtlich in die Zukunft, sicher, die vielen Aufgaben zum richtigen Zeitpunkt angepackt zu haben! In diesem Sinne wünschen wir Ihnen allen eine freudige Frühlingszeit. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit Ihnen in unseren Kirchen und bei den vielen Veranstaltungen in unserer Nachbarschaftsgemeinde!

*Herzlich, Ihre Ortrun Bertelsmann und Ihr
Christian Weser*

Ann. der Redaktion:

*Der **Stationengottesdienst am Palmsonntag** findet aufgrund der aktuellen Lage nicht statt.*

Datenschutz im kirchlichen Bereich

Grundsätze

Im Bereich der Evangelischen Kirche gilt als Äquivalent zur EU-Datenschutzgrundverordnung eine eigene, in ihren Anforderungen sehr ähnliche Vorgabe.

Die Grundprinzipien sind: Jeder kann über seine Daten selbst bestimmen. Verarbeitung (z. B. Versand oder Speicherung) ist nur aufgrund einer gesetzlichen Bestimmung oder der Erlaubnis der betroffenen Person zulässig. Dies betrifft die Ehrenamtlichen, die mit nicht-öffentlichen personenbezogenen Daten (z. B. Geburtstage, Kontaktdaten) zu tun haben.

Ein besonderes Thema sind Fotos, die von Ehrenamtlichen auf Gemeindeveranstaltungen aufgenommen werden.

Grundsätzlich gelten die Regeln gleichermaßen für auf Papier ausgedruckte personenbezogene Daten wie auch für elektronisch gespeicherte Daten.

Personenbezogene Daten dürfen nicht auf privaten Endgeräten (z.B. Handys und Laptops) gespeichert werden, soweit dies nicht für die Aufgaben des Ehrenamtlichen erforderlich ist und diese Daten durch Schutzmaßnahmen gemäß Kirchenrecht (IT-Basischutz) geschützt sind. Dazu wird es eine Informationsveranstaltung und Hilfe bei der Umsetzung geben.

Konkrete Maßnahmen

Für Ehrenamtliche, die viel mit solchen Daten zu tun haben (z. B. Mitglieder des Gemeindegemeinderates), stellt unsere Landeskirche (EKBO) eine gute technische Infrastruktur zur Verfügung; wir werden dieses Angebot nutzen.

Dies wird im Wesentlichen folgendes beinhalten:

- Neue E-Mail-Adressen für die Personen, die personenbezogene Daten senden oder empfangen.
- Einen sicheren Speicher für personenbezogene Daten auf einem EKBO-Server („EKBO-Cloud“) mit gestaffeltem Zugriff für Ehrenamtliche je nach Bedarf.
- Geschützte Kalender in der EKBO-Cloud.

Jeder Ehrenamtliche trägt Verantwortung für die Daten (z. B. Geburtstagslisten, Kontaktlisten), die in seinem Besitz sind.

Er hat für angemessenen Schutz und für sichere Entsorgung zu sorgen. Das bedeutet z. B. Schutz vor Verlust oder Einsichtnahme. Sichere Entsorgung meint z. B. Löschung bereits vorhandener personenbezogener Daten auf Laptops und Handys, Vernichtung ausgedruckter Listen etc.

Alle Ehrenamtlichen müssen die nach Kirchenrecht vorgesehene Erklärung zum Schutz der personenbezogenen Daten unterschreiben (soweit nicht schon geschehen). Dazu wird auf der Infoveranstaltung (s. u.) Gelegenheit sein.

Termine

Wenn es die Corona-Situation wieder erlaubt, wird es am **Mittwoch, dem 29. April, in Schöneiche (Kapelle Fichtenau, 19 Uhr)** und am **Donnerstag, dem 14. Mai, in Rahnsdorf (Gemeindehaus, 19 Uhr) Informationsabende** zum Themenkomplex „Datenschutz und IT-Basisschutz“ geben.

Hier werden auch die EKBO-Verpflichtungserklärung erläutert werden. Alle interessierten Gemeindeglieder, insbesondere die Ehrenamtlichen, sind dazu herzlich eingeladen und werden vorsorglich gebeten, sich einen dieser Termine freizuhalten. Wir werden – abhängig von der Lage – kurzfristig entscheiden und informieren, ob dieses Informationsveranstaltungen durchgeführt werden können oder verschoben werden müssen.

Ausschuss für Datenschutz und IT-Sicherheit

Auf ein Wort: Ein schmuckes Hemd erzählt von Ostern

Auf dem Markt in Budapest kaufe ich ein schwarzes Hemd mit Stehkragen, weiten Ärmeln und schwarzen Stickereien. Gut für das Tischabendmahl, wo ich keinen Talar anhave und trotzdem feierlich aussehen möchte. Die freundliche Verkäuferin, die fließend Deutsch spricht und lauter schmucke volkstümliche Kleidung auf Lager hat, sagt, es komme aus *Mezőkövesd*, einer kleinen Stadt im Nordwesten Ungarns. Sie ist ehrlich zu mir. Als ich das Hemd anprobieren, schaut sie etwas mitleidig auf meine langen Arme: Die Ärmel werden beim ersten Waschen einen Zentimeter kürzer werden. – Passiert das auch, wenn ich es kalt wasche? – Ja, leider.

Ein Hemd mit längeren Ärmeln hat sie aber nicht. Also kaufe ich es gegen alle Vernunft. Ich lasse es drauf ankommen. Es ist einfach zu schön, um es dort hängen zu lassen. Ob Sie es glauben oder nicht: Die Ehrlichkeit der Frau hat mich überwältigt. Sie hätte ja nicht sagen müssen, dass das Hemd eingeht. Ich habe nicht gefragt. Aber sie will mir keine falschen Hoffnungen machen. Gerade das hat mir Hoffnung ge-

macht.

Die überwältigende Ehrlichkeit dieser Frau mit den Hemden aus *Mezőkövesd* schwingt mich ein in das Osterfest. Keine falschen Hoffnungen. Aber das sagt sich so einfach! – Auch das Osterglaubens-Hemd ist großartig. Und auch das muss noch eine Wäsche überstehen – und danach passt es vielleicht nicht mehr. – Wisst ihr was? Ich nehme sie einfach, die schöne Botschaft vom Sieg des Lebens über den Tod, auch wenn ich nicht weiß, wie lange sie passen wird. Ich nehme sie einfach und lasse es drauf ankommen.

Was mache ich also mit dem schmucken Hemd aus Ungarn nach dem Gründonnerstags-Gottesdienst? Waschen natürlich. Vielleicht passiert ein Wunder und die Ärmel bleiben lang. Wenn nicht, trage ich es trotzdem. Es ist einfach zu schön.

Wunderbare Ostererfahrungen wünscht Ihnen Ihr

Pfarrer Markus Böttcher, Friedrichshagen

Natürlich buntes Ostern

Wenn wir über Nachhaltigkeit nachdenken, sind wir im Kindergarten an der Quelle. Mit und für unsere Kinder können wir für ihre gesunde und gut vertretbare Zukunft sorgen.

Das Osterfest bietet viel Potential, um es nachhaltig zu gestalten. Zum Beispiel:

Eier natürlich färben – mit allem, was Küche und Garten hergeben. Alles, was es dazu braucht, sind etwas Geduld und das Wissen, welche Pflanzen schöne Naturfarben ergeben: Rotkohl, Rote Beete, Kurkuma, Zwiebelschalen, Kaffeesatz, ...

Aber nicht nur die Ostereier, auch das Osternest und das Osterfest lassen sich nachhaltig gestalten. Wie wäre es mit Schoko-Osterhasen aus Fairem Handel, mit einem essbaren, selbst gebackenen Osternest aus Germteig, mit Ostergras aus Kresse. Als Ostergras könnte Heu oder Gras verwendet werden. Ostergeschenke (falls überhaupt nötig – Kinder erfreuen sich auch an kleinen Sachen und lieben vor allem das Suchen) mit

der „Nachhaltigkeitsbrille“ auswählen. Und unser Osterfeuer am Ostermorgen spendet vielen Wärme und Freude auch an der Gemeinschaft.

Rezepte zum Eierfärben

Legen Sie die mit Essig abgeriebenen Bio-Eier mit Wasser und den Färbepflanzen in einen Topf. Bringen Sie den Sud zum Kochen und lassen Sie die Eier etwa 10 Minuten weiterköcheln. Danach legen Sie die Eier in ein hitzebeständiges Gefäß und bedecken sie mit dem Farbsud aus dem Topf sowie einem Esslöffel Essig. Lassen sie das Ganze 4 Stunden ziehen oder über Nacht stehen. Nach dem Färben trocknen die Eier an der Luft, und sie erhalten einen schönen Glanz, wenn sie mit etwas Öl eingerieben werden.

Tipp: Verwenden Sie beim Färben auch kleine Blüten oder Blätter von Pflanzen. Diese können Sie mithilfe eines Tuches am Ei fixieren und so einen großartigen Effekt zaubern. Wenn die Eier vernascht werden, können Sie die Schalen weiter im Garten verwenden.

- Pinke Eier: 2 Knollen Rote Beete, 1 l Wasser
- Blaue Eier: ½ Kopf Rotkohl, 1 l Wasser
- Gelbe Eier: 40 g Kurkumapulver, 1 l Wasser
- Orangene Eier: Schalen von 12 Zwiebeln, 1 l Wasser

Im Kindergarten werden wir dies ausprobieren. Haben Sie auch Lust bekommen?

Doreen Dünzl-Klamann





DIE OSTER- GESCHICHTE

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den

Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehet nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

EVANGELIUM NACH MARKUS,
KAPITEL 16, Verse 1–8

Grafik: Pfeffer

Kindergottesdienst in unserer Gemeinde

Während die Erwachsenen der Predigt im Gottesdienst lauschen können, laden wir jeden Sonntag, außerhalb der Ferien, Kinder zum Kindergottesdienst ein. Wir wandern, mit unserer Kerze und unserem Lied, entweder in den Christenlehreraum (Winterjahreszeit) oder in den Kindergarten (Sommerjahreszeit).

Und dort haben wir Zeit, eine biblische Geschichte kindgerecht zu erzählen und zu spielen, zum Basteln, zum Singen, zum Reden, Kindergemeinschaft zu erleben.

Ganz kleine Kinder können in dieser Zeit auch einfach mit Bauklötzen o. ä. spielen. Und wer sich dies allein nicht traut, kann sich gerne von seinen Eltern begleiten lassen.

WIR – das sind: Brigitte, Annegret, Sabine, Kristin und Doreen



Matthias, unser Gemeindepädagoge, steht uns mit Rat und Tat zur Seite.

Im Gemeindebrief und auf der Homepage kirchen-in-schoeneiche.de sind alle Termine mit dem Hinweis auf KiGo vermerkt.

Herzlich Willkommen!





Datum / Ort

KEINE Termine im April
Termine im Mai unter Vorbehalt

Junge Gemeinde	Di, 19 Uhr,	Kapelle Fichtenau
Konfirmanden	Mi, 18 Uhr, Do, 18.15 Uhr,	Kapelle Fichtenau (Konfirmation 2021) Kapelle Fichtenau (Konfirmation 2020)
Christenlehre	Klasse 1 Klassen 2 und 3	Di, 16 Uhr, Kapelle Fichtenau Di, 17 Uhr, Kapelle Fichtenau
Vormittagstee	Für Mütter und Väter mit kleinen Kindern, besondere Gelegenheit für Neu- und "Alt"-Schöneicher(innen), in Kontakt zu kommen. Miteinander reden • spielen • basteln • sich kennenlernen jeden Mittwoch um 10 Uhr im Ev. Kindergarten, Dorfaue 27	
Ökumenischer Chor	Di 19.30 Uhr,	Kap. Fichtenau (Leitung KMD L. Graap)
Singen mit Thomas Trantow	Mo, 11.5., 19.45 Uhr,	Dorfkirche
Flötenkreis für Kinder	Di und Do nach Absprache	bei Frau Pfarrerin Schumann, Platanenstr. 30a
Blockflöten-Quartett	Mo 17 Uhr nach Absprache	bei Frau Pfarrerin Schumann, Platanenstr. 30a
Blaues-Kreuz-Selbsthilfegruppe	Di 18.45 Uhr und Do 17.30 Uhr,	jeweils Pfarrhaus, Dorfaue 6 (Selbsthilfegr. bei Probl. mit Alkohol) D. Pirlich, Tel. 030 / 649 19 38
Hauskreis	Do, 14.5., 20 Uhr	bei Fam. Müller Kontakt über Fam. Müller, Tel. 030 / 6492754
Seniorenkreis	Mi, 20.5.,	15 Uhr, Kapelle Fichtenau
Offenes Frühstück	Mi, 6.5., 9 Uhr,	bei Frau Pfarrerin Schumann, Platanenstr. 30a
Ökumenischer Gesprächskreis	Keine Termine	
Nachdenken über biblische Themen	Mi, 20.5., 19.30 Uhr,	bei Frau Pfarrerin Schumann, Platanenstr. 30a
Gemeindekirchenrat	Mi, 13.5., 20 Uhr,	Kapelle Fichtenau
Redaktionskreis	Mi, 6.5., 20 Uhr,	Pfarrhaus, Dorfaue 6



April

	10.30 Uhr	Dorfkirche Rahnsdorf Theresienheim Sch		Rahnsdorf 10.40 Uhr
	18 Uhr	Kap. Ficht		
	10.15 Uhr			
	10.			
	10.15			KiGo –

**KEINE GOTTESDIENSTE
IM APRIL
GOTTESDIENSTE
IM MAI
UNTER VORBEHALT**

Mai

	10.15 Uhr 10.40 Uhr	Dorfkirche Theresienheim	Lütke Schumann	KiGo – A. Müller
	10.15 Uhr	Dorfkirche Gottesdienst mit Ökumenischem Chor	Vallaster (L)	KiGo – B. Guttkowski
	10.15 Uhr	Dorfkirche	Lütke	KiGo – R. Flikschuh
	10.30 Uhr	Waldkapelle Hessenwinkel Scheufele, Lütke, Böttcher und Bläserchor der Region Regionaler Gottesdienst		s. S. 21
	10.15 Uhr	Dorfkirche		KiGo – D. Dünzl-Klamann / K. Page
	10 Uhr	Dorfkirche	Lütke	

(A) – Gottesdienst mit heiligem Abendmahl, (K) – Konfirmation, (L) – Lektoren-Gottesdienst, (T) – Taufe, (KT) – Kanzeltausch mit Rahnsdorf, KiGo – parallel zur Predigt Kindergottesdienst

Wo sich die Gottesdienststätten befinden:

Dorfkirche	Dorfaue 21
Kapelle Fichtenau	Lübecker Str. 14
Theresienheim	Goethestr. 11/13
Taborkirche Wilhelmshagen	Schönblicker Str.
Dorfkirche Rahnsdorf	Dorfstr.



Leid zur Fürbitte

Beerdigungen:

Edith Theil (93)

Herzliche Einladung zum Singen

Einmal im Monat kommen wir in der warmen Jahreszeit in unserer Dorfkirche zusammen, um miteinander zu singen.

Wir singen Lieder aus Taizé, Choräle und Lieder aus dem Gesangbuch und Kanons.

Für diese Zeit lassen wir alle Antreiber (die inneren und andere) zurück – Zeit ganz für uns, in einer kleinen Gruppe – Stärkung für die kommende Zeit.

Sofern es die aktuelle Situation zulässt, wird das Singen im Mai wie gewohnt am 2. Montag des Monats stattfinden.

Montag, 11. Mai, 19.45 Uhr in der Dorfkirche

Gäste sind willkommen. Kontakt und Aufnahme in den Einladungsverteiler über das Gemeindebüro.

Thomas Trantow



TAUF-Symbole

Grafiken: Pfeffer

Die **Sonne** ist ein Symbol für das helle Tageslicht. Es lässt uns die Weit mit allen Sinnen erleben und genießen. Als Taufsymbol bedeutet die Sonne: Du bist ein Kind des Lichts. Gutes und Schönes sollen dein Leben bestimmen.

Psalm 84, Vers 12

Alpha und Omega, der erste und der letzte Buchstabe im griechischen Alphabet, sind ein Symbol für die Ewigkeit. Bei der Taufe erinnern sie daran: Alles, was gewesen ist und was noch kommen mag, hält Gott in seiner Hand.

Offenbarung, Kapitel 22, Vers 13





Liebe Kinder,
 habt ihr Lust, euch gemeinsam mit anderen Kindern aus der Region auf den Weg zu machen und von Paulus zu hören? Paulus? Wer? Paulus war einer der ersten, der durch viele Städte und Regionen am Mittelmeer reiste und auf seinen Reisen von Jesus erzählte und den Menschen seine Worte näherbringen wollte. Doch das war nicht immer so – wie aus Paulus ein ganz anderer Mensch wurde, was er auf seinen Reisen erlebte und wie die Menschen damals vor fast 2000 Jahren auf seine Botschaft reagierten, darum soll es auf der diesjährigen Kindersommerrüstzeit gehen.

In diesem Jahr machen wir uns mit Kindern aus Köpenick, Oberschöneweide, Johannisthal, Treptow, Baumschulenweg und Hönow gemeinsam mit den Mitarbeitern in der Arbeit mit Kindern und Familien aus dieser Gemeinde auf den Weg ins Löwenberger Land, nördlich von Oranienburg. **Von Sonntag, dem 28. Juni, bis Freitag, dem 3. Juli, werden wir wie in jedem Jahr (wie immer in der ersten vollen Sommerferienwoche) unterwegs sein.** Auch wenn wir mit so vielen Kindern wie noch nie unterwegs sein werden, bitte nicht so lange mit der Anmeldung warten, die Plätze sind in diesem Jahr begrenzt.

Euch erwarten 5 Tage mit Spiel, Spaß und Spannung rund um die Abenteuer von Paulus.

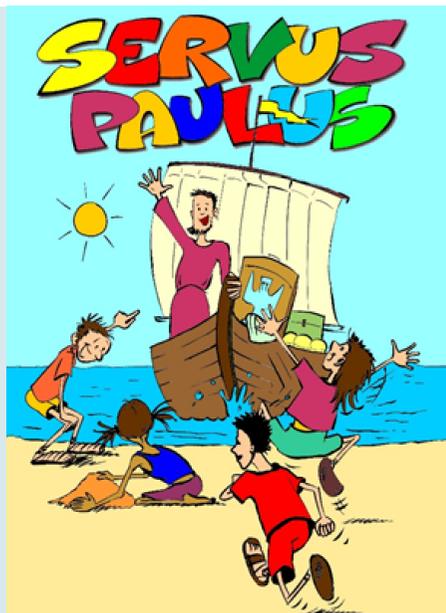
Natürlich gibt es auch wieder genug Zeit, die anderen Kinder kennenzulernen, das Gelände zu erkunden und vielleicht auch die eine oder andere Freundschaft zu schließen.

Informationen und die Anmeldeunterlagen gibt es unter m.liebelt@kklios.de oder 030 / 67 51 51 52.

Ich freue mich auf Euch.

Herzliche Grüße

Euer Matthias Liebelt



P.S. **Von Sonnabend, dem 6. Juni, auf Sonntag, den 7. Juni,** wird es wie in jedem Jahr wieder die **Regionale Zeltnacht auf dem Ulmenhof** in Rahnsdorf geben. Wer Lust hat, von Rut und Noomi zu hören, auf Nachtwanderung zu gehen, gemeinsam zu grillen oder am Lagerfeuer Stockbrot zu essen, melde sich bei mir, und ich leite auch euch hier alle Informationen weiter.

Wie feiert man christlich Ostern?



Grafik: Pfeffer

Wer als Christ „richtig“ Ostern feiern will, der geht natürlich in die Kirche, und zwar ganze drei Mal: am Gründonnerstag, am Karfreitag und in der Nacht zum Ostersonntag. Mittlerweile feiern nicht nur katholische, sondern auch einige evangelische Gemeinden das „Triduum Sacrum“: Danach gehören alle drei Kirchgänge zusammen und bilden einen einzigen Gottesdienst.

Das Fest beginnt am Gründonnerstagabend mit dem Besuch eines Abendmahls-gottesdienstes. Das Abendmahl erinnert an Jesu letztes Mahl mit den Jüngern. Im Essen und Trinken symbolisieren Christen die Gemeinschaft untereinander und mit ihrem Herrn, bezeugen sein Leiden und Sterben und vergewissern sich der Vergebung ihrer Sünden.

Am Karfreitag ist Ruhe. Manche Christen versuchen an diesem Tag zu schweigen, um sich ganz auf Jesu Leiden zu konzentrieren. An diesem Tag sollte nichts Lustiges unternommen werden, man schlägt sich nicht den Bauch mit Leckereien voll, geht

auch nicht tanzen – stattdessen wieder in die Kirche zum zweiten Teil des Triduum Sacrum. Traditionell findet der Gottesdienst um 15 Uhr, zu Jesu Todesstunde, statt.

Dann kommt der Karsamstag, der Tag der Grabesruhe Christi. Hektische Oster Vorbereitungen sind an diesem „Zwischentag“ ebenso unpassend wie lautes Partyfeiern. Doch am Abend geht es dann schon langsam auf Ostern zu und die Stimmung wird fröhlicher: In vielen Gemeinden werden mit dem Einbruch der Dunkelheit Osterfeuer angezündet: Mit der Finsternis ist es bald vorbei, das Licht kommt in die Welt, symbolisiert durch das Feuer.

Der dritte Teil des Triduum Sacrum wird am späten Abend oder am frühen Morgen gefeiert – jedenfalls in der Osternacht. Denn schließlich ist Jesus nach den biblischen Berichten in der Nacht auferstanden, die Frauen fanden am frühen Morgen das leere Grab vor. Wird der Gottesdienst am Abend gefeiert, kann die Auferstehung durch Kerzenlicht symbolisiert werden; feiert man in den Morgen hinein, wird es von selbst hell.

Traurigkeit und Stille sind endlich vorbei, jetzt wird gefeiert! Der Ostergottesdienst ist der passende Ort für Taufen, und auch das Taufgedächtnis der gesamten Gemeinde hat hier seinen Platz. Christen bekräftigen, dass sie zu Christus gehören und durch ihn das Leben haben – symbolisiert durch das Taufwasser. Die Überwindung des Todes ist zentrales Thema des Gottesdienstes.

Anne Kampf / evangelisch.de



Fotos: Lotz

Stichwort: Ostertermin

Ostern fällt jedes Jahr auf ein anderes Datum, von dem übrigens auch die Zeitpunkte anderer Feiertage abgeleitet werden. Es geht stets um den Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond. So ist der erste mögliche Termin für den Ostersonntag der 22. März, das letzte mögliche Datum der 25. April. Ein besonders früher Ostertermin wie am 23. März 2008 tritt sehr selten auf. 1913 war das der Fall, das nächste Mal wird dies im Jahr 2160 sein. Auch ein äußerst später Termin wie der 24. April 2011 ist rar: Erst 2038 wird Ostern am letztmöglichen Datum gefeiert, nämlich am 25. April.

Stefan Lotz



Siegfried Fietz zum Open-Air-Konzert auf dem Ulmenhof am 17. Mai

Viele kennen seine Lieder, singen seit Jahren sein Shalom, Von guten Mächten wunderbar geborgen, Gottes guter Segen, Glaubhaft leben, lebhaft glauben – unser Gospelchor ESENGO auf dem Ulmenhof in Wilhelmshagen feiert in diesem Jahr sein 10jähriges Jubiläum und hat zu **Sonntag, 17. Mai, um 17 Uhr** Siegfried und Oliver Fietz zu einem **Open-Air-Konzert auf den Ulmenhof** eingeladen. Danke für die Jahre, halleluja. Das wird ein Fest voller Musik.

*Herzlich willkommen zum Feiern, Mitsingen und Mitbeten
Euer Andreas Westerbarkei
Prädikant/Seelsorger auf dem Ulmenhof*

Anm. der Redaktion: Bitte erkundigen Sie sich in unseren Gemeinden, ob die Veranstaltung stattfinden kann.

Himmelfahrts-Psaln

Jesus Christus, Du bist in den Himmel aufgefahren.
Du bist nicht weg, sondern Du bist da.
Nicht überall und nirgendwo bist Du.
Du bist bei Gott, unserem himmlischen Vater.
Und Du bist bei allen, die an Dich glauben.
Überall können wir zu Dir beten.
Du bist bei mir mit meinen Freuden und Sorgen.
Gleichzeitig bist Du bei meiner Nachbarin.
HERR Jesus, Du hast uns den Himmel aufgeschlossen.
Wir haben einen Heimathafen für unsere Lebensfahrt.

Reinhard Ellsel

**Offen ist der Himmel und ist auch
die Waldkapelle „Zum anklopfenden Christus“
am 21. Mai, dem Himmelfahrtstag und
110. Kirchweihjubiläum,
zum regionalen Gottesdienst und Gemeindefest
ab 10.30 Uhr**

Am 21. Mai gibt es gleich einen doppelten Grund zum Feiern: Christi Himmelfahrt und den 110. Geburtstag der Waldkapelle in Hessenwinkel in der Waldstraße. Auf dem Altarbild steht Christus nach dem für die Kapelle namensgebenden Vers aus der Offenbarung 3,20 vor der Tür und klopft an, damit wir ihm die Tür öffnen und ihn einlassen. Zugleich ist er unser Türöffner in den Himmel. So feiern wir es an jedem Himmelfahrtstag.

Aus diesem doppelten Grund möchten wir diesen Tag mit allen Geschwistern aus der Region feiern. Bei günstigem Wetter wird der Gottesdienst vor der Kapelle stattfinden, musikalisch begleitet vom regionalen Bläserchor unter Leitung von Lothar Hansche.

Im Anschluss sind wir vom Freundeskreis zu Kaffee, Kuchen und Grillwürstchen eingeladen. Danach wird es auch noch eine Führung zur Architektur, dem Altarbild und den Fenstern sowie der Geschichte und der heutigen Nutzung der Kapelle geben. Auch Bläsermusik zum Mitsingen steht auf dem weiteren Programm.

Schwingen Sie sich auf ihr Rad, setzen Sie sich in den Bus und auf jeden Fall in Bewegung, um an diesem Tag den Himmel und die Waldkapelle offen zu erleben.

Pfarrerin Claudia Scheufele

Ann. der Redaktion: Bitte erkundigen Sie sich in unseren Gemeinden, ob die Veranstaltung stattfinden kann.



Foto: N. Neuse



Religion für Einsteiger



Was ist der Heilige Geist?

Am Himmel braust und stürmt es so gewaltig, dass es ein ganzes Haus und die dort versammelten Frauen und Männer durchschüttelt. Flammen senken sich herab und erfüllen alle mit dem, was in der Apostelgeschichte Heiliger Geist genannt wird. Die Frauen und Männer können auf einmal in anderen Sprachen sprechen. Menschen „aus allen Völkern unter dem Himmel“ können sie fortan verstehen.

Woran erkennt man den Heiligen Geist? Nicht jeder, der von sich und seinen Ideen angetan ist, ist schon vom Heiligen Geist erfüllt. Was in der Bibel über ihn steht und was die Theologinnen und Theologen über ihn sagen, ist zwar „markant uneinheitlich“, so der Heidelberger Theologieprofessor Dietrich Ritschl (1929–2018). Übereinstimmung herrscht aber in einem Punkt, den man vereinfacht so ausdrücken kann: Der Heilige Geist ist jener Teil Gottes, der sich im Menschen auswirkt.

Eine sympathische Liste an Tugenden und Gaben, die der Geist hervorbringt, findet sich im Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde von Galatien, heute mitten in der Türkei gelegen: der Geist zeigt sich in Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Keuschheit (5,22).

Der Geist, von dem in der Pfingstgeschichte die Rede ist, ist nicht nur ein seeli-

scher Ausnahmezustand, eine Euphorie. Auch kein Alkoholrausch: „Diese sind nicht betrunken, wie ihr meint“, sagt der Apostel Petrus laut Apostelgeschichte 2,15. Die Begeisterung folgt der Erfahrung der Frauen und Männer, dass „Gott diesen Jesus zum Herrn und Christus gemacht hat“ (Vers 36). Die Flammen des Geistes, die sich auf die Menschen herabsenken, seien die erste und entscheidende „Regierungsmaßnahme“ des jetzt inthronisierten Christus, heißt es in einer Randnotiz der Stuttgarter Erklärungsbibel. Pfingsten ist das Gründungsfest der weltweiten Kirche. Die Begeisterung der Menschen ist Ausdruck dessen, dass Gott nun in den Herzen der Gläubigen regiert.

Eduard Kopp

Aus: „*chrismon*“, Monatsmagazin der evangelischen Kirche www.chrismon.de

Vor 75 Jahren wurde Dietrich Bonhoeffer hingerichtet Pastor und Verschwörer

Deutschland vor knapp achtzig Jahren: Nach den Blitzkriegen gegen Polen und Frankreich schien Hitlers Position unanfechtbar. Die oppositionellen Regungen in der Wehrmacht waren erlahmt. Massenweise wurden Juden in die Vernichtungslager deportiert. Zu dieser Zeit begann der am 4. Februar 1906 in Breslau geborene lutherische Theologe und Pastor Dietrich Bonhoeffer, ein Gelehrten-typ mit nüchternem Verstand, das schwierige Handwerk eines politischen Verschwörers zu erlernen.

Auf raffinierte Weise schleuste er vom Tod bedrohte Juden über die Reichsgrenze. Durch seinen Schwager Hans von Dohnanyi, der im Oberkommando der Wehrmacht tätig war, bekam er Kontakt zu der Widerstandsbewegung um den Chef der Abwehr, Admiral Wilhelm Canaris. Seine guten ökumenischen Kontakte in halb Europa machte man sich dort gern zunutze. Die Abwehr schickte ihn als „Geheimagenten“ ins Ausland. Offiziell hatte Bonhoeffer bei diesen Reisen Informationen für den deutschen Geheimdienst zu sammeln. Seine eigentliche Aufgabe war es jedoch, die Freunde im Ausland über die Aktivitäten des Widerstands zu unterrichten und von ihnen Informationen mitzubringen. Es ging um die Planung von Deutschlands Zukunft für den Fall eines

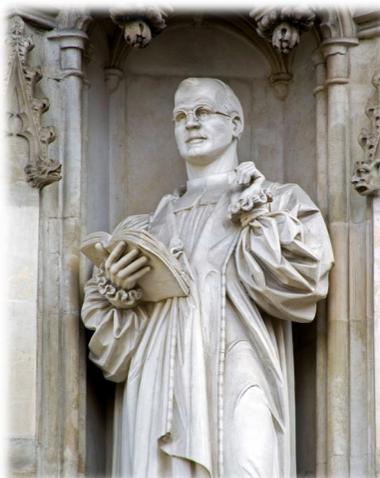
erfolgreichen Umsturzes.

Lange geht das riskante Unternehmen gut – bis zum April 1943, da wird der profilierte Vertreter der Bekennenden Kirche verhaftet. Im Militärgefängnis Berlin-Tegel erlebt er die Hölle. Doch was der Häftling Bonhoeffer in den nächsten anderthalb Jahren aus seiner engen, schlecht erleuchteten Zelle schmuggelt, auf Zettel kritzelt oder in den Briefen an seine Familie einstreut, geht in die Geistesgeschichte des 20. Jahrhunderts ein. Zwischen Hoffnung und Todesangst, ungewiss über sein Schicksal, redet Bonhoeffer mit einem Gott, der seine Menschen scheinbar verlassen hat. Die Zukunft werde einem „religionslosen“ Christentum gehören, prophezeit er aus der Todeszelle.

Wenige Wochen vor Kriegsende trat Bonhoeffer eine Odyssee durch Thüringen und Bayern an,

während sich die amerikanischen Truppen näherten. Am 9. April 1945 wurde Dietrich Bonhoeffer im oberpfälzischen Konzentrationslager Flossenbürg, zusammen mit anderen Widerstandskämpfern gegen den Nationalsozialismus, hingerichtet.

Christian Feldmann



An der Westfront der Westminster Abbey in London steht eine Reihe von 10 Statuen von Märtyrern des 20. Jahrhunderts, darunter die Statue von Dietrich Bonhoeffer



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Eine geheimnisvolle Zeit

Die Jünger Jesu trauen ihren Augen kaum, als ein Mann hereinkommt, der eigentlich gestorben ist. Jesus! Er ist vor ihren Augen gekreuzigt worden. Aber er ist auferstanden. Jesus setzt sich zu ihnen an den



Tisch, er bricht das Brot und isst mit ihnen. „Seid zuversichtlich“, sagt er. „Und merkt euch: Immer wenn ihr das Brot bricht und esst, bin ich bei euch.“ Jesus führt seine Jünger hinaus auf einen Hügel. Er segnet sie. Dann verschwindet er vor ihren Augen. Die Jünger sehen nur noch eine Wolke am Himmel. Aber sie wissen, Gott ist ganz nah. **Mehr zu Christi Himmelfahrt: Lukas 24,36-53**



Fliegen zwei Engel durch den Himmel. Fragt der eine: „Wie das Wetter wohl morgen wird?“ Sagt der andere: „Ich glaube, es wird wolkig. Dann können wir uns endlich mal wieder hinsetzen.“

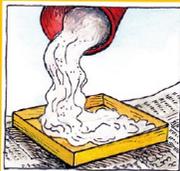


Rätsel: Tom hat zum Muttertag einen Blumenstrauß gepflückt. Welche Blüte hat er übersehen?



Deine Hand in Gips

Ein gutes Geschenk für Mama oder Papa! Rühre in einem alten Eimer aus einer Packung Modell-Gipspulver und Wasser eine sämige Gipsmasse an. Dann gieße sie schnell in eine leere, flache Blechdose und warte ein paar Minuten. Dann drücke deine Hand hinein und lass den Gips trocknen. Deine Hand kannst du bald herausnehmen.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Rätselaufklärung: Die Blume mit den sieben runden Blütenblättern





BESTATTUNGEN

Ihr zuverlässiger Partner in schwerer Stunde

D. Schulz

- Erledigung aller Formalitäten
- Überführungen In- u. Ausland
- breites Angebot - preiswert

Tag- und Nachtdienst

☎ (03342) 36 910

Tel. (030) 64 95 85 15

Brandenburgische Straße 78 • 15566 Schöneiche



Blumenhaus

D. Schulz

Tel. (030) 6 49 50 20

Sträuße und Blumen für jeden Anlass



Brandenburgische Straße 78 • 15566 Schöneiche

Bestattungshaus Schöneiche Friedhofs- und Grünanlagenpflege

Als Ihr Bestattungshaus in Schöneiche beraten wir Sie und helfen Ihnen in allen Fragen zum Thema Bestattung, Bestattungsvorsorge und Grabgestaltung



*Am Gemeindefriedhof Friedensau 5
15566 Schöneiche Tel. (030) 65 48 28 93*



Datum	Zeit / Ort	Veranstaltung	
Mo., 11.5.	19.45 Uhr, Dorfkirche	Singen mit Th. Trantow,	s. S. 15
So., 17.5.	17 Uhr, Ulmenhof Wilhelmshagen	Open-Air-Konzert,	s. S. 20
So., 21.5.	10.30 Uhr, Waldkapelle Hessenwinkel	Regionaler Gottesdienst,	s. S. 21
Mo., 1.6.	17 Uhr, Dorfkirche Münchehofe	Konzert,	s. S. 27
28.6. bis 3.7.	Löwenberger Land	Regionale Sommerrüstzeit,	s. S. 17
Sa., 5.9.	Abfahrt 9 Uhr, Dorfaue 3	Busfahrt nach Neuruppin,	s. S. 27

Schöneicher Kirchen im Internet

Unter www.kirchen-in-schoeneiche.de finden Sie die Neuigkeiten, die sich nach Redaktionsschluss des Gemeindebriefes ergeben, und viele andere Informationen.

– Die Homepage wird regelmäßig aktualisiert. –

Die Online-Version des Gemeindebriefes finden Sie unter



Impressum

Der *Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Schöneiche* erscheint sechsmal im Jahr.

Anschrift: Dorfaue 6, 15566 Schöneiche

E-Mail: ev.redaktion@kirchen-in-schoeneiche.de

Herausgeber: Gemeindegemeinderat der Evangelischen Kirchengemeinde Schöneiche

Red.: G. Hilger, K. Lütke, F. Illmann, E. Weidlich, S. Sommer, J. Döhring, K. Guttkowski

Lektorierung: Dr. Herbert Küstner, Jörg Döhring • Layout: Frank Illmann

Redaktionsschluss: 10. März, Auflage: 1.250 Stück

Da wir den Gemeindebrief kostenlos verteilen, wären wir sehr dankbar, wenn Sie uns gelegentlich mit einer Spende unterstützen könnten.

Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe (Juni/Juli): 10. Mai

Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen, Martin-Luther-Weg 1, Tel. 05838/990899

Sommerkonzerte in der Dorfkirche Münchehofe

Auch im Jahr 2020 dürfen wir die beliebten Sommerkonzerte in der Dorfkirche in Münchehofe erwarten. Anne-Kathrin Seidel hat das traditionelle



Pfingstmontags-Konzert am 1. Juni um 17 Uhr

bereits organisiert: **Auf dem Programm stehen „Goldberg-Variationen“ von J. S. Bach, gespielt vom TRIO RAJ.**

Weitere Konzerte sind für den **12. Juli, 9. August und 13. September, jeweils 17 Uhr**, geplant. In der Juni/Juli-Ausgabe des Gemeindebriefes erfahren Sie dann auch das jeweilige Programm. Plakate wird es ebenfalls geben.

An dieser Stelle möchte sich der Vorstand des Fördervereins im Namen aller Konzertliebhaber ausdrücklich und sehr herzlich bei Anne-Kathrin Seidel bedanken!

Busfahrt nach Neuruppin

Unsere jährliche Busfahrt im September ist nun auch schon zur Tradition geworden. Im vergangenen Jahr wurde in der Mitgliederversammlung des Fördervereins für 2019 mehrheitlich unsere Kreisstadt Beeskow als Ziel gewählt, doch schon mit der Aussicht, im Jahr nach den Fontane-Feierlichkeiten nach Neuruppin zu fahren. Und so wird es sein: Rainer's Reisekutsche ist reserviert für

Sonnabend, den 5. September 2020,

Abfahrt 9 Uhr von der Dorfaue 3, Schöneiche (Bus-Haltestelle).

Wie schon obligatorisch, ist eine Stadtführung geplant, das Mittagessen werden wir in der Gentzchen Villa, dem Café & Restaurant Tempelgarten, einnehmen. Zur Auswahl stehen:

1. Buntes Sommergemüse verfeinert mit Meerrettich, dazu Kartoffelpüree
2. Gebratenes Buntbarschfilet auf Spitzkohl-Birnengemüse, dazu Kartoffeln
3. Hähnchenbrustfilet im Knuspermantel auf Kürbis-Apfelgemüse, dazu Kroketten

Und anschließend steht die Zeit bis zur Rückfahrt unserer Reisekutsche (17 Uhr) zur freien Verfügung. Hierfür unterbreiten wir noch die geeignetsten Vorschläge, die wir Ihnen vor der Fahrt rechtzeitig mitteilen!

Sie können sich schon jetzt im Gemeindebüro bei Frau Schüler (Telefon: 030/6495135) oder über die E-Mail-Adresse vorstand@foerderverein-kirche-schoeneiche.de mit Angabe Ihres Menü-Wunsches anmelden. Wir hoffen, dass wir auch in diesem Jahr mit 40 € p. P. für die Fahrt inkl. Stadtführung und Mittagsmenü auskommen.

Im Namen des Vorstandes grüßt Sie sehr herzlich Heiderose Müller

Spendenkonto:

Ev. Förderverein Schöneiche
IBAN: DE39 3506 0190 0000 1556 67

KD-Bank – Bank für Kirche und Diakonie eG
BIC: GENODED1DKD



Förderverein
der Evangelischen Kirchengemeinde
Schöneiche e.V.



DIE BIBEL KENNENLERNEN – SCHRITT FÜR SCHRITT

Emmaus Fernbibelkurse
kompakt. verständlich. fundiert.

Du willst die Bibel besser kennenlernen und im Glauben an Jesus Christus wachsen? Dann mach dich auf den Weg und entdecke die Bibel mit den Emmaus Fernbibelkursen.

BASISMODUL Grundlagen der
Bibel kennenlernen

AUFBAUMODUL Bibelkenntnisse
vertiefen

Die Teilnahme ist für dich kostenfrei.

Jetzt den Startkurs bestellen!

 emmauskurse.org

 02261 94561

Die Emmaus Fernbibelschule
Deutschland ist ein Bereich der
überkonfessionellen Stiftung
Missionswerk Werner Heukelbach.



EMMAUS
FERNBIBELSCHULE